

Exkursionsführer
SORTENPRÜFFELD
Energiewald Zeltsberg

ALLGEMEINE- VERSUCHSINFORMATION

Anlage	April 2007 Vorgesehene Beerntung: Winter 2012/13 (Umtriebszeit 6 Jahre)
Alter	1-jähriger Aufwuchs
Fläche	2,7 ha (davon 1,6 ha Versuchsbereich, sowie 1,1 ha Randbepflanzungen mit Pappeln sowie heimischen Straucharten)
Sorten	27 Sorten in 3 Wiederholungen
Eigentümer	Johann Schwarz, Zeltsberg 3 5113 St.Georgen

Die Versuchsflächennutzung ist mit dem Flächeneigentümer vertraglich geregelt. Dieser vermarktet auch das anfallende Hackgut. Das Versuchsmaterial wurde durch die Bayerische Forstverwaltung gestellt, die Randbepflanzung mit Sträuchern sowie Teile der Pflanzarbeiten wurden durch das Land Salzburg gefördert. Die Versuchsbetreuung/-auswertung erfolgt durch das ASP Teisendorf-

Der Flächeneigentümer wurde im Herbst 2007 mit dem Innovationspreis der „Gemeindeentwicklung Salzburg“ für ein nachhaltiges Projekt im Bereich Natur/Energie ausgezeichnet. Die Versuchsanlage ist ein Beispiel grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Rahmen der EUREGIO.

VERUSCHSDESIGN

Anlage	Blockversuch im 4 x 4 Dreisatzgitter
Parzellengröße	Standardparzelle 10 x 10 Pflanzen (200 m ²), Kleinparzelle 10 x 5 Pflanzen (100 m ²)
Pflanzverband	2 x 1 m (5000 Stck/ha)

Weitere Informationen zum Thema Energiewald finden Sie auf unserer Internetseite

BAYERISCHES AMT FÜR FORSTLICHE SAAT- UND PFLANZENZUCHT

 Forstamtsplatz 1
83317
Teisendorf

 Telefon: 08666 – 9883-0
Telefax: 08666 – 9883-30

 poststelle@asp.bayern.de
www.asp.bayern.de

MERKBLATT Pa 09
Stand: 24.04.2008

VERSUCHSZIELE

⇒ **Sortenprüfung zur Entwicklung von Anbauempfehlungen** für Kurzumtriebskulturen ; die Prüfung ist Voraussetzung dass Pappelsorten in der Kategorie „Geprüft“ nach den Bestimmungen des Forstvermehrungsgutgesetzes vermarktet werden können.

Parallelfelder: Ebrach, Grossostheim, Trostberg

⇒ Beurteilung des Wuchsverhaltens von 7 italienischen Klonen

Demonstrationsfläche für Ausbildungszwecke, Beobachtung unter den Bedingungen des Alpenvorlandes (Schneedruck, kürzere Vegetationszeit, Früh-/Spätfrost)

ANWUCHSVERHALTEN

Mittleres Anwuchsprozent (Juli 2007): 88 (65 99) %

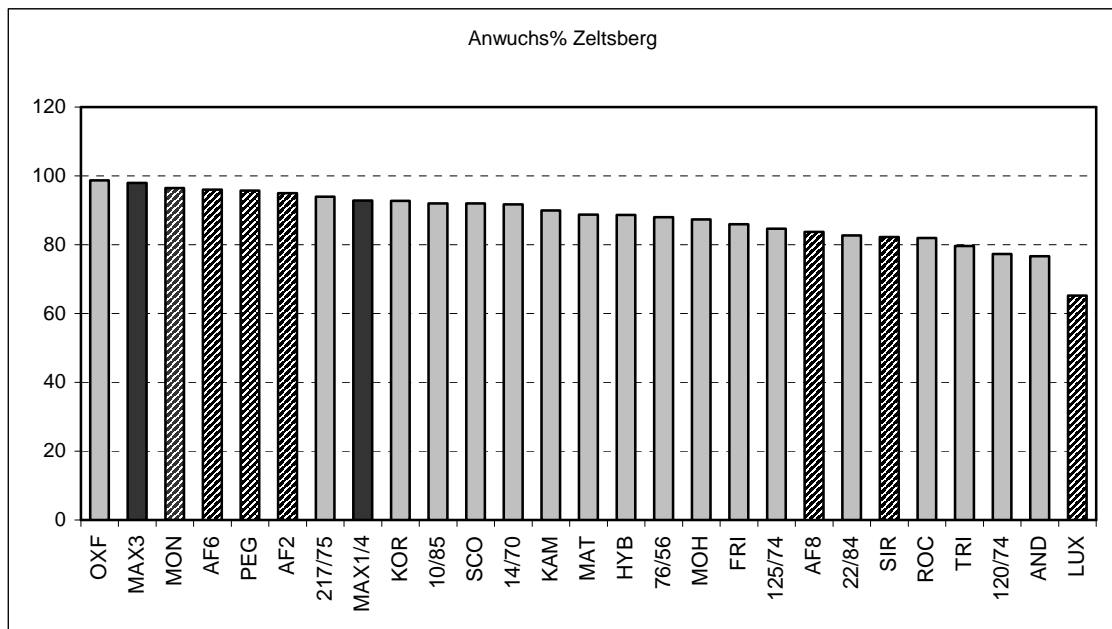


Abb. 1: Anwuchsverhalten

ENTWICKLUNG IM ANLAGEJAHR

Mittelhöhe: Juli 2007 108 (68 143) cm)

November 2007 186 (103 244) cm

Nach der 1. Vegetationsperiode lagen die Oberhöhen der besten Versuchspartellen bei etwa 4 m. Schlechte Sorten erreichten nur weniger als 1 m.

Die Fläche wurde ab Spätsommer 2007 sehr stark von **Wühlmäusen** befallen, auf einzelnen Parzellen wurden fast 100 % der Pflanzen geschädigt. Die Entwicklung über die nächsten Wochen wird zeigen, ob die Nachsteckung Erfolg haben wird.

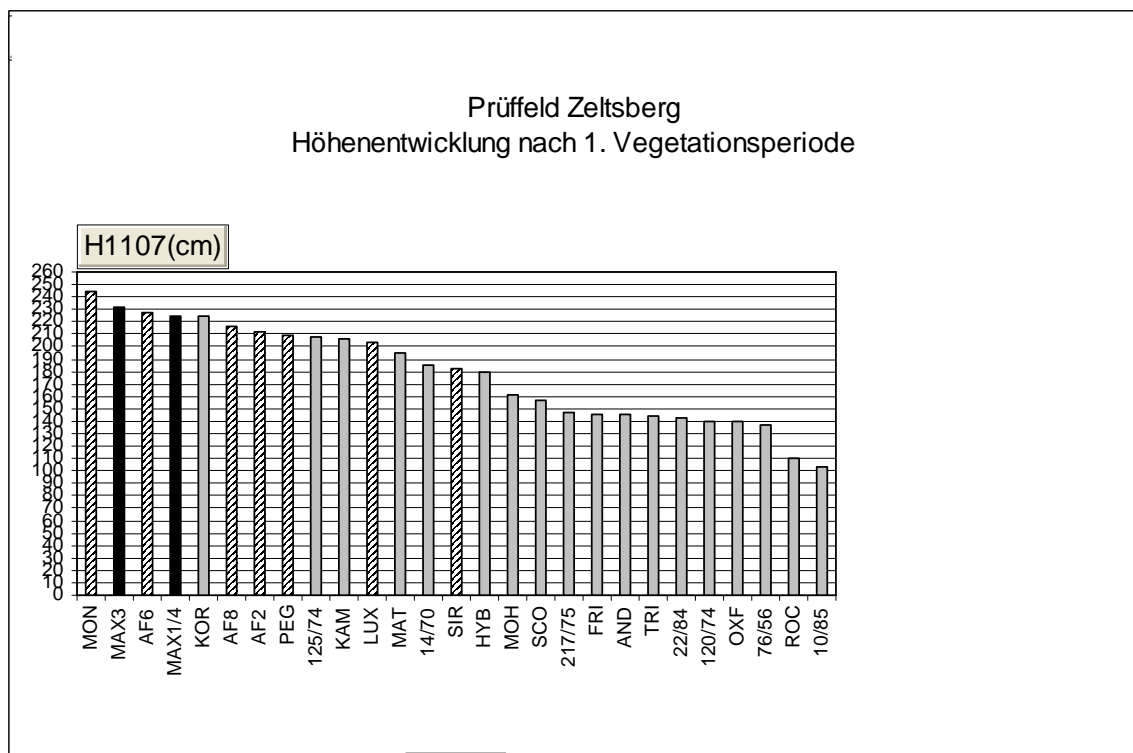


Abb. 2 Höhen der Hybridpappelsorten im November 2007

Pappelsorten zeigen erhebliche Unterschiede bzgl. Produktionsleistung, Resistenzeigenschaften, Anwuchssicherheit und Regenerationsfähigkeit nach Beerntung. Die Auswahl geeigneter Sorten entscheidet über den Anbauerfolg.

Gesicherte Sortenempfehlungen können frühestens nach einer Ernteperiode abgegeben werden. Die Entwicklung auf anderen Prüffeldern des ASP z.B. mit in Belgien geprüften Sorten zeigte in den ersten drei Jahren ein sehr gutes Wachstum, im 4./5. Jahr kam es zu einem flächigen Pilzbefall in dessen Folge die Parzellen komplett ausfielen.

Die Vermarktung von Steckhölzern für Energiewälder unterliegt in Deutschland dem Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG), da trotz Pflanzung auf landwirtschaftlichen Flächen ein forstlicher Zweck (Anbau von Baumarten zur Holzproduktion) vorliegt. Da Pappeln stets als Klone angebaut werden, besteht aufgrund der eingeschränkten genetischen Diversität ein erhöhtes Risiko flächiger Ausfälle. Pappelstecklinge dürfen daher im Interesse des Verbraucherschutzes nur unter der Kategorie „Geprüft“ gewerbsmäßig von amtlich registrierten Forstsaamen-/Forstpflanzenbetrieben in Verkehr gebracht werden.

VERWENDETES PFLANZENMATERIAL

Steckhölzer von Hybridpappeln (vegetativ vermehrte Klone aus gelenkten Kreuzungen): Inter- und infraspezifische Kreuzungen von europäischer und amerikanischer Schwarzpappel, asiatischer und amerikanischer Balsampappel.

Kreuzungsgruppe	KLON
trichocarpa x trichocarpa	TRICHOBEL KAMABUCHI 14/70 FRITZI -PAULEY Scott Pauley
trichocarpa x freie Abblüte	Mohawk 120/74 125/74
maximowiczii x trichocarpa	Hybride 275 (NE 42) 148/66 - (Standard 1) Androscoggin Matrix 10/85 (21)
koreane x trichocarpa	Koreana 6/69
x generosa (delt. x trich.) x trichocarpa	AF 8
maximowiczii/berol x trichocarpa	217/75(3)
maximowiczii x nigra	Max1/Max 4 Max3 (Standard 2) Rochester (Standard 3)
maximowiczii x berlinensis.	Oxford 76/56
x generosa (delt. x trich.) x nigra	Monviso Pegaso AF 6
x canadensis (deltoides x nigra) delt. x canadensis (nigra x delt.)	AF 2 Sirio
sonstige	10/85 22/84 Lux

Die Klone sind nach abnehmendem Balsampappelanteil geordnet

ÜBERSICHT GATTUNG POPULUS

Sektion	AIGEIROS (Schwarzpappeln)	TACAMAHACA (Balsampappeln)	LEUCE (Weiß-/Zitterpappeln)
Wichtigste Arten	P. nigra P. deltoides	P. trichocarpa P. maximowiczii	P. alba P. tremula P. tremuloides
Kreuzungen und Sorten			
Intraspezifische Hybride		trich. x trichocarpa <i>Muhle-Larsen</i>	tremula x tremula
Interspezifische Hybride	nigra x deltoides AF 2, Sirio	max. x trichocarpa <i>Androscoggin</i> <i>Hybride 275</i>	alba x tremula (P. x canescens) tremula x tremuloides <i>Astria</i>
Intersektionelle Hybride	maximowiczii x nigra <i>Rochester Oxford Max</i> deltoides x trichocarpa : AF8		